



# STANDORTinfo

NEWSLETTER DER BARMER GEK THÜRINGEN

Jubiläumsfeier in Erfurt

## 25 JAHRE SOZIALE SICHERUNG

Mit dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung fiel auch der Startschuss für die BARMER: Binnen weniger Monate wurden in den neuen Ländern Dutzende neue Geschäftsstellen aufgebaut, Hunderte Mitarbeiter eingestellt und geschult, Tausende Versicherte aufgenommen. Zum 1. Januar 1991 wurde schließlich die vollständig gegliederte Sozialversicherung eingeführt.

„Es waren aufregende, mitunter chaotische, aber schöne Zeiten. Heute lässt sich feststellen: Die gesetzlichen Krankenkassen haben einen wichtigen Beitrag für die Wiedervereinigung und den sozialen Frieden geleistet“, resümiert Hermann Schmitt, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK.

25 Jahre später hat die Landesvertretung Thüringen dieses Jubiläum mit einer Festveranstaltung gefeiert. Stellvertretend für über 2000 neue Mitarbeiter



Ehrung für Mitarbeiterin Carmen Geigenmüller (Mitte), stellvertretend für die Mitarbeiter der ersten Stunde, durch Thüringens Staatssekretärin für Gesundheit, Ines Feierabend, und Hermann Schmitt.

der ersten Stunde wurde die Thüringerin Carmen Geigenmüller für die enorme Aufbauarbeit geehrt. Sie begann ihre Laufbahn bereits im Frühjahr 1990 in Gera, heute arbeitet sie im Hilfsmittel-Zentrum Bayreuth. Im Namen des Vorstands der BARMER GEK erhielt sie die Verdienstmedaille in Silber.

## AUSGABE 1 / MÄRZ 2016

Inhalt

- 25 Jahre GKV in Thüringen
- Interview mit Ministerin Werner
- Zweitmeinungs-Vertrag „Knie“
- KiO-App für Transplantierte
- Mitarbeiter feiern Dienstjubiläum
- Buchtipp: Wandern durch Thüringen

### Kontakt

Robert Büssow  
 robert.buessow@barmer-gek.de  
 Telefon: 0361 789 52630  
 Fax: 0800 333 004 252209  
 Mobil: 0160 9045 6966  
 → [www.barmer-gek.de](http://www.barmer-gek.de)

# BARMER GEK



Dr. Johannes Vöcking

Den Festvortrag hielt **Dr. Johannes Vöcking** unter dem Motto „Eine Zeit, in der die Realität die Fantasie überholte“. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der BARMER GEK war 1990 als Büroleiter von Bundesarbeitsminister Norbert Blüm und Leiter des Aufbaustabes für die neuen Bundesländer zuständig. Als Vertreter der jüngeren Genera-



Im Oktober 1990 bekam ich mit Anfang 30 den Auftrag, die Barmer-Geschäftsstelle in Jena aufzubauen. Das war Pionierarbeit, aber keine Goldgräberzeit. Vie-

les wurde aus dem Bauch heraus entschieden. Es gab keine stabilen Telefonverbindungen, Gespräche in die alten Bundesländer musste man beim Fernamt Gera anmelden. Nicht zuletzt bezweifelten so manche, ob die Revolution eine friedliche bleiben würde.

Doch die Bilanz der letzten 25 Jahre kann sich sehen lassen. Wir haben ein starkes System solidarisch finanzierter gesetzlicher Krankenkassen, um das wir in vielen Ländern beneidet werden. Die Wiedervereinigung hat sich positiv auf die Gesundheit der Thüringer ausgewirkt. Die Lebenserwartung, die vorher unter dem westdeutschen Niveau lag, hat sich fast angeglichen. Die Versorgung mit innovativen Medikamenten und medizinischen Leistungen ist vorbildlich. Wir haben so viele Ärzte wie noch nie in Thüringen. Und auch persönlich will ich sagen, dass Thüringen lebens- und lebenswerte Heimat geworden ist.

Bei der Lektüre der neuen Ausgabe unserer Standort info für Thüringen wünsche ich Ihnen viel Spaß.

Ihr Hermann Schmitt



Minister Prof. Dr. Hoff

tion berichtete **Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff** über seine Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen. Der Thüringer Minister und Chef der Staatskanzlei war bis 2011 Staatssekretär für Gesundheit in Berlin.

### BARMER darf bis Mai 1991 bleiben

Zunächst brauchte die BARMER zur Niederlassung noch eine Genehmigung vom „Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik - Ministerium für Außenhandel“. Diese ist jedoch bis zum 31.5.1991

befristet (siehe Urkunde unten). Die Zeiten waren zum Glück schnelllebig. Der auslaufenden Frist kam die Wiedervereinigung zuvor.

*erhält die Genehmigung zur Eröffnung folgender Einrichtung in der DDR*

Repräsentanzbüro BARMER ERSATZKASSE

*mit Sitz in* Berlin, Hauptstadt der DDR, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Brandenburg, Potsdam, Frankfurt, Magdeburg, Dessau, Cottbus, Halle, Leipzig, Eisenach, Erfurt, Jena, Gera, Zwickau, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Plauen

*Gegenstand und Zweck der Einrichtung*

Kontaktbüros zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen BARMER ERSATZKASSE und Unternehmen in der DDR

*Die Genehmigung wird für eine Tätigkeit der Einrichtung bis zum 31. 05. 1991 erteilt.*

*Die Anzahl der Mitarbeiter der Einrichtung darf . . 1. Leiter und . . 3 Mitarbeiter nicht überschreiten.*

Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch **drei ehemalige Gesundheitsminister** Thüringens (siehe Bild) sowie die gesundheitspolitischen Sprecher des Landtags: Babette Pfefferlein (Grüne), Jörg Kubitzki (Linke), Christoph Zippel (CDU), Birgit Pelke (SPD).



Die ehemaligen Gesundheitsminister von Thüringen (v.l.) Dr. Hans-Henning Axthelm, Dr. Frank Michael Pietzsch und Christine Lieberknecht. In der zweiten Reihe Markus Tempes (Leiter Telefongeschäftsstelle), Birgit Vater (Verwaltungsrätin), Rainer Poniewaß und Michael Lorenz (der amtierende bzw. ehemalige Geschäftsführer der Landeskrankenhausesellschaft).

## INTERVIEW MIT GESUNDHEITSMINISTERIN HEIKE WERNER

## „LOGISTIK WIE AM FLUGHAFEN“

**Dänemark und Thüringen sind sich als ländlich geprägte Flächenländer recht ähnlich. Vor gut zehn Jahren hat sich Dänemark eine tiefgreifende Reformkur verordnet: viele kleine Krankenhausstandorte wurden geschlossen oder umgewandelt, Zentren gebildet, die Flugrettung verstärkt, Telemedizin aufgebaut. Was haben Sie sich angesehen?**

Wir waren im Zentrum für Gesundheitsinnovation Süddänemark. Beeindruckt hat mich die komplexe elektronische Vernetzung. In Dänemark experimentiert man sehr kreativ mit den Möglichkeiten des Internets, ohne dass die Technik selbst im Mittelpunkt steht. Vielmehr geht es darum, kranken Menschen mit vielerlei Hilfsangeboten das Leben zu erleichtern und gleichzeitig das Gesundheitssystem effizienter zu machen. Mit webbasierter Technik wurde beispielsweise auch das Großkrankenhaus Odense optimiert. Wir haben uns dort die Abläufe in der Notaufnahme angesehen. In der hauseigenen Leitstelle werden alle Prozesse von der Aufnahme, über die Diagnose und Behandlung bis zur Entlassung in Echtzeit elektronisch abgebildet. Der Hinweis, man habe sich einiges von der Logistik auf Flughäfen abgeschaut, überrascht nicht. Die Patienten profitieren davon: Die „Durchlaufzeiten“ wurden um die Hälfte verringert, die Sterblichkeitsrate wurde gesenkt und für die Patienten ist der Fortgang der Behandlung jederzeit nachvollziehbar.

**Ihre Reise führte Sie auch in die Niederlande. Dort hat der Hausarzt schon lange eine zentrale Funktion im Gesundheitswesen, die doppelte Facharztschiene ist nicht ausgeprägt. Ein Vorbild für Thüringen?**

Eins-zu-eins kann man das System der Niederlande sicher nicht auf Thüringen übertragen. Aber wir können lernen, wie man die ambulante und stationäre medizinische Versorgung eng miteinander verknüpft. Die niedergelassenen Allgemeinmediziner sind in den Niederlanden die Anlaufstelle für alle Patienten. Bei Bedarf kommen die Krankenhausärzte unterstützend in die Praxis. Stellt sich heraus, dass eine Krankenhausbehandlung notwendig ist, bereiten niedergelassener und Krankenhausarzt zusammen den Patienten vor. Auch beim Übergang vom Krankenhaus in die ambulante Behandlung arbeiten beide eng zusammen. Die Patienten profitieren davon: Keine Doppeluntersuchungen, alle Informationen aus einer Hand und eine lückenlose Betreuung. Das hat mir gefallen.

**Ihre Reise dient auch als Inspiration für den 7. Krankenhausplan, der bis Jahresende vorliegen muss. Was könnte da kommen?**

Ich nehme von diesem Besuch viele Anregungen für die Thüringer Krankenhausplanung mit. Nicht alles müssen wir übernehmen. Aber ich wünsche mir für Thüringen eine unvoreingenommene Diskussion darüber, wie wir die Qualität der Krankenhausbehandlung verbessern können. Eine gute Personalausstattung bei Pflegekräften, eine Mindestanzahl an bestimmten Operationen pro Arzt, doppelte Checks gegen multiresistente Keime, eine umfassende Einbeziehung der Beschäftigten in die Organisation des Krankenhauses, eine offene Fehlerkultur und vieles mehr sind in den Niederlanden und in Dänemark weit verbreitet. Oft sind es nur wenige organisatorische Veränderungen, die einen großen Unterschied machen. Ein Beispiel: Die Schwestern auf Station sind in den modernen niederländischen Krankenhäusern für 5 bis 6 Patienten persönlich verantwortlich und haben mobile Arbeitsstationen in unmittelbarer Nähe der Patientenzimmer. Die Patienten und ihre Familien stehen damit feste Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Das schafft Vertrauen, reduziert Anonymität und unterstützt so den Genesungsprozess.

Der 7. Thüringer Krankenhausplan wirft seine Schatten voraus. Die Hoffnung der Krankenkassen, dass es nicht zu einer bloßen Fortschreibung und Ausweitung von Fachabteilungen kommt, sondern auch zu mutigen Entscheidungen, erhält nun Nahrung: Anfang Februar besuchten Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) und Staatssekretärin Ines Feierabend mehrere Einrichtungen in Dänemark und den Niederlanden. Beide Länder haben ihre Krankenhausstrukturen in den letzten Jahrzehnten umgekrempelt. Ein Vorbild für Thüringen?



© Delf Zeh, TMASGFF

Heike Werner, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in Thüringen.

**SAVE THE DATE:****„WIR MACHEN ES WIE DÄNEMARK“**

Am 31. Mai wird Ministerin Werner bei einer Veranstaltung der BARMER GEK über ihre gesundheitspolitische Bildungsreise berichten. **Das Motto der Tagung: „Wir machen es wie Dänemark“.** Es erwartet Sie ein spannendes Impulsreferat eines Krankenhaus-Experten aus Dänemark sowie eine Podiumsdiskussion, für die wir neben Ministerin Werner auch Dr. Kerstin Haase, Geschäftsführerin der Zentralklinik Bad Berka, gewinnen konnten.

Aufgrund der zu erwartenden größeren Teilnehmerzahl bitten wir Sie um **Anmeldung:**

[Robert.Buessow@barmer-gek.de](mailto:Robert.Buessow@barmer-gek.de)

BARMER GEK schließt Vertrag mit Sportklinik Erfurt

## ZWEITE MEINUNG VOR KNIE-OP

Jede zehnte Operation am Knie ist aus Expertensicht überflüssig und damit ein unnötiges Risiko für den Patienten. Deshalb hat die BARMER GEK mit der **Sportklinik Erfurt** einen Vertrag zur Zweitbegutachtung abgeschlossen.

„Viele Patienten mit einer Erkrankung oder Verletzung des Knies stehen vor der schwierigen Entscheidung, sich operieren zu lassen. Aus Erfahrung wissen wir jedoch, dass Operationen nicht immer das Mittel der ersten Wahl sind und eine konservative Behandlung ohne Skalpell eine wirksame Alternative sein kann“, sagt Landesgeschäftsführer Hermann Schmitt. Versicherte der Krankenkasse in Thüringen können deshalb seit Februar auf die langjährige Erfahrung des Expertenteams der Sportklinik Erfurt unter Leitung des Knie-Spezialisten Dr. med. Peter Ullmann zurückgreifen.

### Jeder Dritte verzichtet nach Zweitgutachten auf eine Operation

In Deutschland werden jährlich 160.000 Knie-Operationen durchgeführt, allein in Thüringen wurden 2014 beispielsweise rund 4200 Knie-Endoprothesen eingesetzt und waren 700 Auswechslungen von künstlichen Kniegelenken erforderlich. Die BARMER GEK will ihren Versicherten mehr Sicherheit bieten und hat bundesweit bereits mehrere Verträge mit erfahrenen Knie-Experten abgeschlossen.

**Bislang hat etwa jeder dritte Patient, der sich eine Zweitmeinung eingeholt hat, auf eine Knie-Operation verzichtet. Damit sehen wir auch unsere Aussage bestätigt, dass in Deutschland zu viel operiert wird. Da jede Operation letztlich eine Körperverletzung darstellt, müssen dafür die Voraussetzungen stimmen und die Patienten über Alternativen aufgeklärt werden.**

Hermann Schmitt

Vor einem Eingriff können sich die Versicherten beim **Teledoktor** der BARMER GEK beraten lassen. Die telefonische ärztliche Beratung unterliegt der Schweigepflicht und klärt ab, in welchen Fällen eine Vermittlung an die Sportklinik sinnvoll ist. Dies erfolgt beispielsweise nach Rissen des vorderen Kreuzbandes mit Begleitverletzungen wie Meniskus- und Knorpelschäden und bei kindlichen Knieverletzungen.



© BARMER GEK  
Handschlag zum Vertragsabschluss: Dr. med. Peter Ullmann und Hermann Schmitt.

**„Wir betreuen auch Spitzensportler aus Fußball oder Wintersport und arbeiten nach dem bestmöglichen Stand der Medizin. Ein zweiter, unabhängiger Blick gibt Sicherheit und kann helfen, die richtige Entscheidung zu treffen – für oder gegen eine Operation“**

Dr. med. Peter Ullmann, Geschäftsführer der Sportklinik Erfurt.

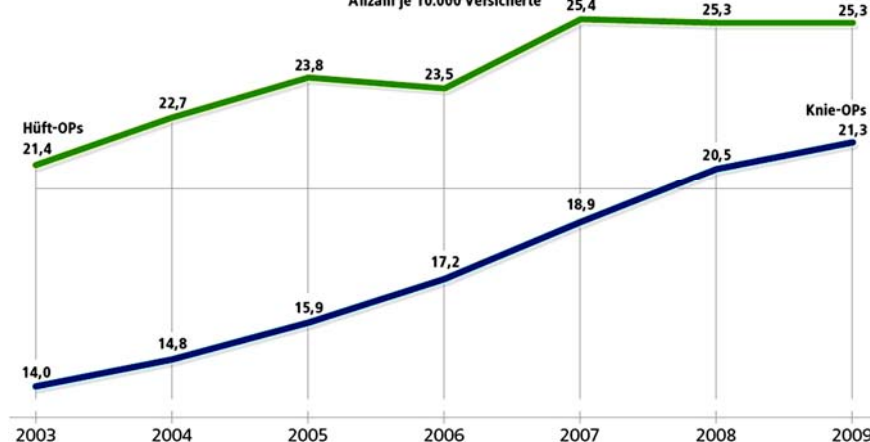
Die Sportklinik Erfurt ermöglicht den Zweitmeinungstermin in der Regel **innen 14 Tagen**, sichtet bisherige Befunde und Therapieempfehlungen und berät den Betroffenen über Behandlungsoptionen. Die Teilnahme ist freiwillig.

Mehr zur Zweitmeinung vor der Knie-OP: [www.barmer-gek.de/a000115](http://www.barmer-gek.de/a000115)

## Immer mehr neue Hüft- und Kniegelenke

Krankenhausbehandlungsfälle mit Erstimplantationen

Anzahl je 10.000 Versicherte



Medikamenten-Management mit dem Smartphone

## KIO-APP HILFT TRANSPLANTIERTEN

Der Verein Kinderhilfe Organtransplantation (KIO e.V.) hat eine Smartphone-App entwickeln lassen, die transplantierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei einer regelmäßigen und sicheren Medikamenten-Einnahme unter die Arme greift. Transplantierte müssen in der Regel lebenslang Immunsuppressiva einnehmen, um zu verhindern, dass das neue Organ abgestoßen wird.

Mit der KiO App können die Kinder die Medikamente ganz einfach scannen, den Einstellen und verwalten sowie sich per Signal erinnern lassen. Eine tolle Innovation, fin-  
Thüringer **Hartwig Gauder**, Olympiasieger, pameister Leichtathletik (Gehen) sowie zender von KIO. Gauder ist selbst seit 1997 tiert. Mehr unter: [app.kiohilfe.de](http://app.kiohilfe.de)



ordneten Medi-  
nahmeplan er-  
an die Einnahme  
det auch der  
Welt- und Euro-  
zweiter Vorsit-  
herztransplan-



© BARMER GEK  
Auf Informationsbesuch in der Thüringer Landesvertretung: **Antje Tillmann**, finanzpolitische Sprecherin der CDU/CSU im Bundestag.



© BARMER GEK  
**Sandro Witt**, der stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen, informierte sich bei der BARMER GEK über den neuen Gesundheitsreport für Thüringen sowie aktuelle gesundheitspolitische Themen.

## HEUSCHNUPFEN: IMMUNTHERAPIE

Die ersten Pollen von Hasel und Erle fliegen angesichts des ungewöhnlich milden Winters bereits – und bescheren Allergikern mitunter Atemprobleme. Wer sich jetzt noch vor Gräserpollen schützen möchte, sollte rasch eine vor-saisonale Immuntherapie starten. Bei der Hyposensibilisierung lernt die körpereigene Abwehr, auf Allergene weniger oder gar nicht zu reagieren, indem sie mit ihnen bewusst in Kontakt gebracht wird. Die Immuntherapie dauert drei Jahre, aber der Aufwand lohnt sich. Die Hyposensibilisierung ist vor allem erfolgreich, wenn sie bei ersten Anzeichen einer Pollenallergie beginnt. Bei der subkutanen Immuntherapie wird das Allergen mit steigender Dosis wöchentlich und später monatlich unter die Haut gespritzt.

Bis zu 40 Prozent der Menschen mit Heuschnupfen können später allergisches Asthma bekommen, wenn sie nicht sorgfältig behandelt werden. Rund 13 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter Heuschnupfen, darunter eine Million Kinder. Das sind in Thüringen mehr als 300.000 Betroffene.

„Heuschnupfen – was hilft?“ unter [www.barmer-gek.de/126993](http://www.barmer-gek.de/126993)

## ÜBER 100 FOLLOWER BEI TWITTER

Dem Twitter-Auftritt der [@BARMER\\_GEK\\_TH](https://twitter.com/BARMER_GEK_TH) folgen bereits über 100 Interessierte. Seit Juli 2015 twittert die Landesvertretung Thüringen über Aktuelles aus Presse und Gesundheitspolitik.

Sie können uns über Twitter auch Nachrichten schreiben oder auf interessante Veranstaltungen und Aktionen hinweisen. Hauptsache Sie brauchen nicht mehr als 140 Zeichen ;-)



BARMER GEK Thüringen @BARMER\_GEK\_TH 16 Dez 2015  
Die #BARMER GEK Mitarbeiter in Erfurt haben 1013,93 Euro für das #Kinderhospiz in Tambach-Dietharz gespendet



Jubiläum in der Landesvertretung Thüringen

## 100 JAHRE BARMER GEK



In den letzten Wochen durfte Landesgeschäftsführer gleich vier Mal in der Landesvertretung zur 25 Jahren Dienstjubiläum gratulieren (v.l.): **Susanne Becker** (Referentin für Prävention), **Doris Görnhardt** (Sekretariat), **Wilfrid Limburg** (Zentrum Krankenhaus) sowie **Konstanze Rieger** (Referentin für Kollektivverträge Ärzte/Zahnärzte, nicht im Bild).



### BUCHTIPP

Der pensionierter Mitarbeiter der BARMER GEK Thomas Niedlich hat ein Buch über seine Wanderungen im Thüringer Wald geschrieben. Niedlich wurde 1956 in Arnstadt geboren und lebt heute in Brandenburg, streift aber noch immer gern durch seine alte Heimat. Vorbild war der Schriftsteller August Trinius, der vor über hundert Jahren dieselben Wege beschritten hat. Orte und Landschaften in der heutigen Zeit zu erreichen, ist mit den modernen Mitteln der Neuzeit kein Problem mehr: Routenplaner im Internet, Quartierbestellung per Telefon oder Flug

in den Urlaub. Wie viel umständlicher war das noch vor über hundert Jahren? „Meine ersten Fragen waren: Gibt es die alten Wege noch? Was steht noch an den Gebäuden, die Trinius damals gesehen hat? Was hat sich von damals bis heute verändert?“, erklärt Niedlich seine Motivation.

[www.barmer-gek.de/583680](http://www.barmer-gek.de/583680)

Seit Februar erreichen Sie **Wilfrid Limburg** unter der Telefonnummer: **0800 333 004 - 20 1142**



Die **Landesvertretung** finden Sie weiterhin in der Johannesstraße 164. Postfach 800 155 in 99027 Erfurt

### TERMINVORSCHAU

17. April: Prävention ist eine runde Sache: Auf der Messe „Kinderkult“ verteilen wir über 4500 Äpfel an Familien auf der Erfurter Messe

31. Mai: Krankenhaus-Fachveranstaltung „Wir machen es wie Dänemark“ (siehe Seite 3)

18./19. Juni: „Deutschland bewegt sich“ in Meiningen, das größte Sportfest Deutschlands macht Stopp in Thüringen

### ANMELDEN

FÜR DIE NÄCHSTE STANDORTINFO AUS THÜRINGEN:

[www.barmer-gek.de/543055](http://www.barmer-gek.de/543055)

Haben Sie Fragen zur STANDORTInfo, Anregungen oder Themenwünsche für kommende Ausgaben?

Schreiben Sie uns:

→ [thueringen-presse@barmer-gek.de](mailto:thueringen-presse@barmer-gek.de)

Mehr Infos zur BARMER GEK:

→ [www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse) - Aktuelle Meldungen, Service-Themen, Reporte

→ <https://magazin.barmer-gek.de> - Die Mitgliederzeitschrift der BARMER GEK als E-Magazin

Bildnachweis Titelbild: © pressmaster/fotolia.com